



Die drei ProtagonistInnen

Segal

Segal ist 21 Jahre alt und stammt aus Somalia. Geboren wurde sie allerdings in einem Flüchtlingslager im Iran. Ihre Eltern sind vor dem Krieg aus Somalia in den Irak geflüchtet, aufgrund des Golfkrieges mussten sie erneut fliehen. Als Segal zwei Jahre alt war, kam sie mit ihrer Familie nach Österreich. Seit mittlerweile 11 Jahren hat die Familie die österreichische Staatsbürgerschaft. Segal studiert Internationale Entwicklung an der Universität Wien und macht derzeit ein Auslandssemester in Frankreich.

In ihrer Freizeit arbeitet sie in einem Verein für afrikanische Frauen, wo sie auch als Dolmetscherin für somalische Flüchtlinge tätig ist.

Asif

Der 20-jährige Asif ist in Afghanistan aufgewachsen. Mit 14 Jahren musste er alleine, ohne seine Familie, aus Afghanistan flüchten. Asif hat in Österreich subsidiären Schutz, das bedeutet, dass ihm in seinem Herkunftsland Gefahr droht. 2014 hat Asif die Matura gemacht und studiert seit Herbst Informationstechnologien und Telekommunikation an der Fachhochschule. Neben dem Studium arbeitet Asif in der IT-Abteilung einer Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsfirma. Er engagiert sich außerdem als IT- und Multimedia-Vorstand beim START-Alumni Verein und ist ein Liese-Prokop-Stipendiat.

Diyar

Diyar wurde 1996 in der kurdischen Region von Syrien geboren. Wegen seines politischen Engagements gegen das Regime von Bashar al-Assad und aufgrund des Kriegs ist er 2013 geflüchtet. Seine Familie musste er damals zurücklassen. 2013 hat er in Österreich Asyl bekommen. Diyar spielt in einem Wiener Verein Fußball und besucht gerade ein Jugendcollege, wo er weiter Deutsch lernt. Später möchte er eine Frisörlehre machen. Im Sommer 2014, kurz nach Abschluss der Dreharbeiten, konnten auch Diyars Eltern und seine jüngeren Geschwister nach Österreich kommen.

Ioan Gavrilowitsch (Regisseur)

Ioan Gavrilowitsch wurde 1993 als Sohn einer Schweizerin und eines Rumänen in Bern geboren. Mit Beginn der Schulzeit folgte der Umzug nach Wien. Früh entstanden erste Animationsfilme, dann die ersten Videos mit Drehbuch.

2008 wurde "(p)reise" gedreht, der erste geförderte Kurzfilm für das Kino. Parallel dazu schrieb er Hörspiele für das Radio. Es folgten Musikvideos, Imagefilme und Werbespots, für die es 2012 zu einer Nominierung zum Werbestaatspreis kam. Ioan Gavrilowitsch lebt als freischaffender Filmemacher in Wien.

Waystone Film

Waystone Film wurde 2010 als Filmverleih und Produktionsfirma gegründet und erweitert das Angebot der Wegenstein Veranstaltungs KG, zu der auch die Programmkinos Top Kino und Schikaneder Kino gehören.

Zentrales Anliegen von Waystone Film ist es, nationale wie internationale Filme zum Teil noch unbekannter Filmemacher ins Repertoire aufzunehmen, die in Österreich wenig präsent sind, die aber aufgrund ihres kritischen, humorvollen, künstlerischen und auf alle Fälle einzigartigen Zugangs Aufmerksamkeit verdienen.

Ein weiteres Ziel von Waystone Film ist es, Dokumentar- und Arthausfilme zu produzieren, deren Vertrieb und Vermarktung durch den angeschlossenen Filmverleih gewährleistet wird.

Mit der UNHCR-Auftragsproduktion „Gesichter der Flucht“ hat Waystone Film einen Grundstein gelegt.

UNHCR

Das UN-Flüchtlingshochkommissariat UNHCR wurde 1950 gegründet und hilft den Opfern von Flucht und Vertreibung auf der ganzen Welt. Derzeit sind über 50 Millionen Menschen weltweit auf der Flucht. UNHCR schützt und unterstützt nicht nur Flüchtlinge, sondern auch Asylsuchende, Staatenlose, RückkehrerInnen und Binnenvertriebene. Zudem leistet UNHCR humanitäre Hilfe und bemüht sich um dauerhafte Lösungen für die Betroffenen.

In Österreich konzentriert sich UNHCR auf die Sicherstellung fairer Asylverfahren sowie auf den Rechtsschutz von Asylsuchenden und anerkannten Flüchtlingen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Öffentlichkeitsarbeit, der Organisation von Veranstaltungen und Info-Kampagnen.

Daten zu Flüchtlingsbewegungen global und in Österreich

Weltweit sind über 50 Millionen Menschen auf der Flucht, das ist die höchste Zahl seit dem Zweiten Weltkrieg. Der massive Anstieg wurde hauptsächlich durch den Krieg in Syrien verursacht. Flucht und Vertreibung haben aber auch in Afrika erheblich zugenommen – vor allem in Zentralafrika und auch im Südsudan. Zusätzlich zu diesen relativ aktuellen Krisen kommen noch „vergessene“ Krisen in Ländern wie Afghanistan oder Somalia, aus denen in den letzten Jahrzehnten Millionen Menschen flüchten mussten.

Rund 80 Prozent der Flüchtlinge bleiben ganz nahe an ihren Heimatländern und die Hauptaufnahmeländer für Flüchtlinge sind Pakistan (afghanische Flüchtlinge), gefolgt vom Libanon (syrische Flüchtlinge) und Jordanien (ebenfalls syrische Flüchtlinge) sowie dem Iran (afghanische Flüchtlinge). Knapp die Hälfte aller Flüchtlinge sind Kinder.

Auch in Österreich sind in den letzten Monaten die Asylantragszahlen angestiegen und bis Ende Oktober 2014 haben 19.374 Menschen um Asyl angesucht. Die meisten von ihnen kamen aus dem Bürgerkriegsland Syrien (5.724 Personen), gefolgt von AsylwerberInnen aus Afghanistan (3.431) und der Russischen Föderation (1.391). Im Vergleich zu den letzten Jahren entspricht dies einem Anstieg, die Zahl der AsylwerberInnen war aber in den Jahren 2002 (39.354 Asylanträge) und 2003 (32.359) bereits höher.

Über die Herkunftsländer der drei ProtagonistInnen

Afghanistan

Seit mehr als 30 Jahren führt Afghanistan die traurige Liste jener Länder an, aus denen weltweit die meisten Menschen flüchten müssen.

1978 kam es in Afghanistan zu einem gewaltsamen Versuch von afghanischen Widerstandskämpfern (Mudschaheddin), die damalige afghanische Regierung zu stürzen. Das führte zu einem zehnjährigen Guerilla-Krieg, in dem die Sowjetunion auf Seiten der afghanischen Regierung kämpfte, während die Regierungsgegner vor allem von den USA und Pakistan unterstützt wurden.

1992 eroberten die Widerstandskämpfer schließlich das Land und riefen einen islamischen Staat aus. In den darauf folgenden Jahren formierte sich eine radikalislamische Gruppe, die Taliban, die begann, weite Teile des Landes zu kontrollieren. Für große Teile der Bevölkerung, besonders für Frauen, folgte eine Zeit der brutalen Unterdrückung, die viel Leid und Menschenleben kostete.

Als Reaktion auf die Terroranschläge vom 11. September 2001 begann eine Gruppe von Staaten unter der Führung der USA und Großbritanniens einen Krieg gegen die Taliban, mit dem Ziel, sie zu entmachten. Trotz der seit 2004 neu gebildeten

afghanischen Regierung hält die Gewalt der Taliban und anderer Gruppen bis heute an. Dieser Mangel an Sicherheit zwingt nach wie vor viele Menschen zu fliehen. Die Mehrheit der aus ihrer Heimat vertriebenen Afghanen, etwa 2,6 Millionen, sucht in den Nachbarstaaten Iran und Pakistan Schutz.

Somalia

In Somalia herrscht seit 1991 Bürgerkrieg. Somalia wird oft als gescheiterter Staat beschrieben, da es keine gemeinsame Regierung und Gesetze mehr gibt. Viele Gruppen sind in diesen Krieg verwickelt und haben großes Interesse an den natürlichen Ressourcen des Landes.

Es geht dabei um Wasser, Land und Erdöl, um das sich Klans, Warlords, Geschäftsleute etc. bekriegen. Der lange Krieg hat schwere Auswirkungen auf das Leben der Menschen in Somalia. Viele Menschen sind bei diesem Bürgerkrieg bereits ums Leben gekommen.

Mehr als zwei Millionen Menschen sind sowohl innerhalb Somalias als auch über die Landesgrenzen hinweg geflüchtet.

In den vergangenen zwei Jahrzehnten bildeten sich zusätzlich islamistische Gruppen wie die Al-Shabab heraus, die das Land destabilisierten. Dazu kommen die Dürreperioden in Somalia. Durch den fehlenden Regen und durch die Folgen des Krieges wurden die Nahrungsmittel immer knapper und es brachen Hungersnöte aus, die Millionen von Somalis bedrohten.

Syrien

Syrien ist von einer großen religiösen und ethnischen Vielfalt geprägt. Die Mehrheit der Bevölkerung, etwa 71%, sind sunnitische MuslimInnen, dann folgen die AlawitInnen mit ca. 12% und die ChristInnen mit 10% als größte religiöse Minderheiten.

Seit Beginn des „Arabischen Frühlings“ 2011 begannen in Syrien regierungskritische Gruppen zunächst friedlich gegen die Regierung zu protestieren. Kurz darauf kam es zu Gewalt zwischen der Regierung und den Oppositionsgruppen, die sich immer mehr zersplitterten und teilweise auch radikalisierten.

Der brutale Bürgerkrieg hat sich mittlerweile zur größten Flüchtlingskrise weltweit entwickelt, der Hunderttausende Menschenleben kostet und Millionen von Menschen zwingt, aus ihrer Heimat zu flüchten.

Der Großteil flüchtet entweder innerhalb Syriens oder in die Nachbarländer Türkei, Libanon und Jordanien. Die Nachbarländer haben bereits mehr als 3,2 Millionen syrische Flüchtlinge aufgenommen, innerhalb Syriens sind mehr als sechs Millionen Menschen auf der Flucht.